

[Lokalnachrichten] : Hamburg, Berlin

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **7 (1980)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



2000 Rußlandschweizer gesucht

An der Universität Zürich läuft derzeit ein aus Mitteln des Schweizerischen Nationalfonds finanziertes Forschungsunternehmen an, das die Geschichte der zwischen dem 18. Jahrhundert und dem Ersten Weltkrieg aus der Schweiz nach Rußland ausgewanderten Familien zum Gegenstand hat. Viele dieser Rußland-Schweizer sind nach der Oktoberrevolution in die Heimat zurückgekehrt. Mit ihnen oder ihren Nachfahren sucht der Leiter des Projekts, Professor Carsten Goehrke, in Kontakt zu treten.

Frage: Können Sie kurz darlegen, welches der Zweck Ihres Forschungsprojekts ist?

Goehrke: Einerseits wollen wir die Familiengeschichte dieser Rußland-Schweizer konservieren, die zurückgekehrt sind, nachdem sie im Zarenreich zum Teil erstaunliche Karrieren gemacht haben. Uns interessiert auch ihre Ansicht über die Revolution, durch die viele ja ihre Habe verloren, sowie ihr persönliches Schicksal. Andererseits wollen wir herausfinden, welche sozialen Aufstiegschancen sich Auswande-

rnern in einem Entwicklungsland — was Rußland damals weitgehend war — boten.

Frage: Wie viele sind denn ungefähr ausgewandert?

Goehrke: Nach einer Schätzung müssen in Rußland vor dem Ersten Weltkrieg etwa 15 000 Personen mit Schweizer Bürgerrecht oder Schweizer Abstammung gelebt haben.

Frage: War Rußland damals das „gelobte Land“ für Auswanderer?

Goehrke: Nein, die Masse emigrierte schon eher nach Amerika. Rußland bot aber die Startbasis für Spezialisten — und einen relativ schnellen Aufstieg. Die sibirische Milchwirtschaft etwa ist weitgehend von Schweizern aufgebaut worden.

Frage: Wen zog's noch nach Osten?

Goehrke: Einen typischen Einstieg, haben wir festgestellt, hatten etwa Bündner Konditoren, indem sie zum Beispiel in Petersburg ein Café eröffneten. Ihre Kinder machten dann schon einen Sprung, wurden Techniker oder studierten. Bereits in der dritten Generation waren welche Gutsherren.

Frage: Waren solche Karrieren der Normalfall?

Goehrke: Es waren schon Ausnahmen, aber es hat sie gegeben.

Frage: Wie viele der Rußland-Schweizer kehrten zurück nach der Oktoberrevolution?

Goehrke: Rund 8000.

Frage: Woher kennen Sie die Zahl?

Goehrke: Wir verfügen über eine Kartei einer Vereinigung der Rußland-Schweizer, die sich nach dem Ersten Weltkrieg hier konstituierte, um Entschädigungsansprüche ihrer Mitglieder wegen verlorener Vermögenswerte in Rußland geltend zu machen.

Frage: Und die 8000 oder ihre Nachfahren suchen Sie jetzt in der Schweiz ausfindig zu machen?

Goehrke: Nicht eigentlich, wir kennen ja die Namen. Von etwa 2000 aber wissen wir nicht, wo sie jetzt zu erreichen sind.

Frage: Wo sollen sie sich melden?

Goehrke: Am besten bei mir am Historischen Seminar der Universität Zürich, Abteilung Osteuropa, Rämistraße 33, 8001 Zürich, Telefon 34 20 64.

Aus dem Tagesanzeiger Zürich

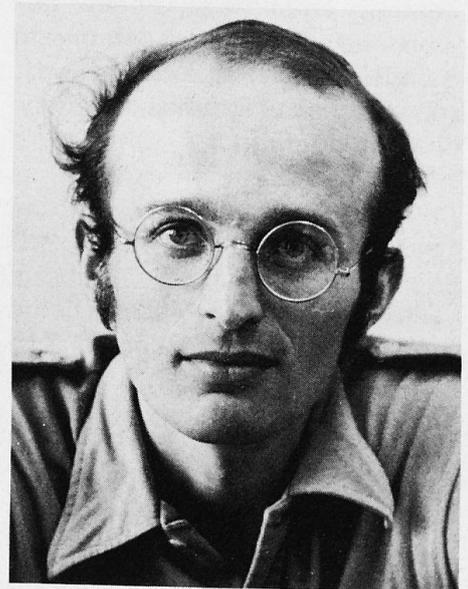
Das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit in Bern hat uns am 21. 11. 1979 die Aufenthaltsbewilligung für 6 neuzuziehende Jahresaufenthalter erteilt. Wir benötigen dringend **Facharbeiter** wie

**Feinmechaniker,
Mechaniker, Fräser,
Lehrenbohrwerkdreher.**

Für weitere Auskünfte steht Ihnen unser Herr Jenni gerne zur Verfügung.

REVUE THOMMEN AG

**CH-4437 Waldenburg
Telefon (0 61) 97 04 11**



Neuer Revue-Redaktor

Die „Schweizer-Revue“ entwickelt sich zusehends zur Kadenschmiede des Schweizer Fernsehens. Nach Hermann Schlapp ist nun auch der bisherige Revue-Redaktor Hans Martin Schmid zur Tagesschau des Schweizer Fernsehens in Zürich gestoßen. Wir danken Herrn Schmid für seine Arbeit bei der „Revue“ und wünschen den beiden Abtrünnigen viel Vergnügen vor und hinter der Kamera. Als Nachfolger von Hans Martin Schmid wird nun Werner Vontobel (Bild) die Lokalseiten der „Revue“ betreuen. Er ist Korrespondent des Tagesanzeigers Zürich und lebt seit über drei Jahren in Bonn. An große Auftritte vor dem Schweizerischen Fernsehpublikum denkt er bis jetzt nicht, doch nimmt er gerne die Gelegenheit wahr sich wenigstens den „Revue“-Lesern im Bild vorzustellen.

Herausgeber:

Auslandsschweizersekretariat der Neuen Helvetischen Gesellschaft, CH-3000 Bern 16
Vorort der Schweizervereine in der Bundesrepublik Deutschland
Koeperstraße 54, 7000 Stuttgart 70

Redaktor (S. 12—16)

Werner Vontobel
Pressehaus 1/213
Heussallee 2—10
5300 Bonn 1
Tel. (0 22 21) 21 58 75

Satz: Satzbetrieb Schäper, Bonn

«Schweizer Revue»
erscheint vierteljährlich

(Sämtliche Korrespondenz für das Auslandsschweizersekretariat bitten wir Sie, an dessen Adresse in der Schweiz,

Alpenstrasse 26
CH-3000 Bern 16
zu senden.)

Redaktionsschluss Schweizer Revue

2/80: 20. April 80

3/80: 17. Juli 80



Keine Sonderrechte für Hausbesitzer

Im „Leser-Forum“ der Schweizer Revue Nr. 4/79 wurde eine Zuschrift von Frau Juszkiewicz veröffentlicht. Darin weist sie darauf hin, daß Schweizerbürger, die Grundbesitz in der Bundesrepublik Deutschland haben, Anspruch auf die sofortige Erteilung einer unbefristeten Aufenthaltserlaubnis hätten. Auf diese „Rechtslage“ sei sie weder von diesem Konsulat noch vom zuständigen Landratsamt aufmerksam gemacht worden.

Fatale Folgen für unser Land

Der dargestellte Sachverhalt entspricht nicht der Praxis der deutschen Ausländerbehörden. Rechtsgrundlage für die Beurteilung der aufenthaltsrechtlichen Fragen bildet der schweizerisch-deutsche Niederlassungsvertrag vom 13. November 1909. Diese Vereinbarung ist in der Form einer „Niederschrift des Ergebnisses der schweizerisch-deutschen Besprechungen über Niederlassungs-

fragen vom 19. Dezember 1953“ genehmigt worden. Aus diesem Niederlassungsvertrag lassen sich für schweizerische Staatsangehörige wegen Grundbesitz in der Bundesrepublik Deutschland grundsätzlich keine Sonderrechte herleiten. Richtig ist also, daß bei der Erteilung unbefristeter Aufenthaltserlaubnisse für Grundbesitzer keine Vergünstigungen vorgesehen sind.

Ferner sei darauf hingewiesen, daß die irrierte Auffassung von Frau Juszkiewicz fatale Folgen für unser Land haben könnte. Man muß doch bedenken, daß bei strikter Anwendung der Reziprozität die vielen Deutschen, die sich im Tessin, in Graubünden oder in einer anderen Gegend in der Schweiz ein Haus gekauft haben, unverzüglich in den Genuß der dauernden Niederlassungsbewilligung kämen. Zu einer solchen Privilegierung könnte aber kein Staat Hand bieten.

Schweizerisches Konsulat Freiburg i. Br.

Personelle Veränderungen der Botschaft

Botschaftsrat Dr. jur. Michael von Schenck hat anfangs 1980 Bonn verlassen, wo er seit Mai 1977 als Wirtschaftsrat tätig war. Er wurde vom Bundesrat zum außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter in Ghana, Liberia, Sierra Leone und Togo mit Sitz in Akkra ernannt.

Botschaftsrat Dr. iur. Peter Hollenweger, 1939, hat die Nachfolge von Herrn von Schenck angetreten; er ist fortan mit den wirtschaftlichen Angelegenheiten betraut. Seit August 1977 war er für politische, juristische und Pressefragen zuständig. Dieses Pflichtenheft ist in der Zwischenzeit übergegangen an:

Botschaftssekretär Dr. iur. Rudolf Schaller, 1947. Er trat 1973 in den Dienst des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten ein und wurde in der Folge nach Lima und Guatemala-City versetzt. Ferner wurde der Botschaft Botschaftssekretär Thomas Feller zugeteilt.

Sie sind nicht allein- die Migros Bank ist auch hier.

Für einen Schweizer Bürger in Deutschland ist es besonders praktisch, ein Konto bei einer Schweizer Bank in Deutschland zu haben. Und die MIGROS BANK ist die einzige Schweizer Bank hier.

Sie kennt sich aus in den hiesigen Verhältnissen und steht Ihnen bei allen Fragen gern mit ihrem Rat zur Verfügung. Vor allem erleichtert sie den Geldverkehr und bietet sich an als ideale Drehscheibe. Sie können Ihre Bezüge in Deutschland hier deponieren. Sie können Zahlungen aus der Schweiz dorthin lenken. Und wenn Sie wollen, können Sie – oder Ihre Angehörigen – auch aus der Schweiz über Ihr Konto hier verfügen. Ganz zu schweigen von den interessanten Zinsen.

MIGROS BANK

DIE SCHWEIZER BANK IN DÜSSELDORF
Telefon (02 11) 484551

Sparkonten · Sparbriefe · Festgelder · Wertpapiere · Kredite

Um diese Dienste und Vorteile zu nutzen, brauchen Sie nicht einmal an unsere Schalter zu kommen. Rufen Sie uns einfach an oder nennen Sie uns Ihre Wünsche mit diesem Informationscoupon.

Informationscoupon

An die MIGROS BANK Kaiserstraße 5 4000 Düsseldorf 1

Mich interessiert

- Konto für meine hiesigen Bezüge
- Zinsen und Konditionen
- Abwicklung von Zahlungen aus der Schweiz
- Dispositionen über das Konto von der Schweiz aus

Bitte informieren Sie mich.

Name

Anschrift

Telefon



Schweizer Vereine

HAMBURG

Schweizer Verein «Helvetia»
Präsident: Adalbert Heini
Reller 3, 2100 Hamburg 90
Telefon (0 40) 7 68 34 22

Schweizer Club «Eintracht» von 1848
Präsident: Anton Imholz
Reichsbahnstr. 64, 2000 Hamburg 54
Telefon (0 40) 5 70 91 43

BRAUNSCHWEIG

Schweizer Verein Braunschweig
Präsident: Alfons Coulin
Bienroder Weg 19, 3300 Braunschweig
Telefon (05 31) 32 31 69

BREMEN

Schweizer Verein «Rütli»
Präsident: Josef Sutter
Erbrichterweg 15, 2800 Bremen 33
Telefon (04 21) 27 14 13

HANNOVER

Schweizer Verein Hannover
Präsident: Manfred O. Kipfer
Löpentinstr. 1, 3000 Hannover 21

KIEL

Schweizer Kolonie Kiel
Präsidentin: L. von Burgsdorff
Post Schönkirchen-Kiel, 2301 Gut Döbersdorf
Telefon (0 43 48) 3 32

BERLIN

Schweizerverein Berlin
Präsident: Gerhard Meier
Motardstrasse 103, 1000 Berlin 20

AACHEN

Schweizer Club
Präsident: Eduard Diethelm
Giselastrasse 2, 5100 Aachen
Telefon (02 41) 6 35 37

BAD OEYNHAUSEN

Verein der Auslandschweizer in Ostwestfalen
Präsident: Fredy Matthey
Wallücker Bahnweg 4, 4972 Löhne 1

DORTMUND

Schweizer Club
Präsidentin: Frau Helen Spruth
Talstrasse 14, 4750 Unna
Telefon (0 32 03) 8 09 44

DÜSSELDORF

Schweizer Verein «Edelweiss»
Präsident: Franz Küchler
Himmelgeister Str. 100, 4000 Düsseldorf
Telefon (02 11) 33 44 33

ESSEN

Schweizerverein Essen-Ruhr und Umgebung
Präsident: Kurt Wahli
Mintropstr. 11, 4300 Essen-Werden
Telefon (0 21 41) 49 23 90

KÖLN

Schweizerverein «Helvetia»
Präsident: Ernst Balsiger
Marienburger Str. 72, 5000 Köln 51
Telefon (02 21) 38 19 38

KREFELD

Schweizerverein Krefeld und Umgebung
Präsident: Walter Zimmermann
Breitenbachstr. 37, 4150 Krefeld 1
Telefon (0 21 51) 54 35 62

WUPPERTAL

Schweizerverein «Alpenrösi»
Präsidentin: Frau Paula Hasler-Kirsch
Wilbergstr. 15, 5600 Wuppertal 1
Telefon (02 02) 45 65 97

FRANKFURT

Schweizer Gesellschaft
Präsident: Josef Keller
Weissfrauenstr. 14, 6000 Frankfurt a. M.
Telefon (06 11) 28 10 55

DARMSTADT

Schweizer Gesellschaft
Präsidentin: Frau Gertrud Kayser
Wilhelm-Glässing-Str. 20, 6100 Darmstadt
Telefon (0 61 51) 2 47 94

KASSEL

Schweizer Klub
Präsident: Wilhelm Rissel
Heinrich-Bertelmann-Str. 20, 3500 Kassel
Telefon (05 61) 2 55 83

LUDWIGSHAFEN

Schweizer Verein «Helvetia»
Präsident: Karl Fässler
Fussgönheimer Str. 39, 6715 Lamsheim

MAINZ

Schweizer Verein
Präsident: Peter Eickhoff
Weinbergstr. 25, 6200 Wiesbaden
Telefon (0 61 21) 52 07 15

SAARLAND

Schweizer Vereinigung
Präsident: Nikolaus Herzog
Feldmann-Strasse 36, 6600 Saarbrücken 1
Telefon (06 81) 5 72 27

WIESBADEN

Schweizer Verein für Wiesbaden und Umgebung
Präsident: Hugo Bauer
Dotzheimer Str. 58, 6200 Wiesbaden
Telefon (0 61 21) 44 26 56

WORMS

Schweizer Verein «Helvetia»
Präsidentin: Frau Margaretha Müller-Thommen
Alt Westhofenerweg 11, 6522 Osthofen a. Rh.

MÜNCHEN

Schweizerverein München e. V.
Präsident: Otto Obrist
Leopoldstr. 33, 8000 München 40
Telefon (0 89) 34 81 00

AUGSBURG

Schweizerverein «Helvetia»
Präsident: Rudolf Güller
Leustr. 15 b, 8900 Augsburg 21
Telefon (08 21) 34 39 66

NÜRNBERG

Schweizerverein Nürnberg e. V.
Mitvorstand: Frau A. Bracht-Wälti
Friedrich-Bauer-Str. 14, 8520 Erlangen
Telefon (0 91 31) 1 31 29

OBERSTAUFEN/Allgäu

NHG-Gruppe Allgäu
Schriftführerin: Frau Emma Hürlimann
Kalzhofer Str. 1, 8974 Oberstaufen
Telefon (0 83 86) 4 41

FREIBURG i. Br.

Schweizer Hilfsverein e. V.
Präsident: Max Eberhardt
Brahmsstr. 18, 7800 Freiburg i. Br.

GRENZACH-WYHLEN

Schweizerkolonie Grenzach
Präsident: Walter Basler
Hornrain 14, 7889 Grenzach-Wyhlen 1

GRENZACH-WYHLEN

Schweizervereinigung Wyhlen
Präsident: Carlo Marchetti
Lindweg 25, 7889 Grenzach-Wyhlen 2

JESTETTEN

Schweizerverein «Helvetia» Jestetten
Präsident: Peter Meier
Alemannenweg 3, 7893 Jestetten 2

SINGEN

Schweizerverein Singen a. H.
Präsident: Josef Rüdy
Ob den Reben 1, 7700 Singen

SCHOPFHEIM

Schweizerkolonie Stelnen-Schopfheim
Präsident: Heinz Leimgruber
Schulstr. 7, 7860 Schopfheim 2

WEIL AM RHEIN

Schweizerkolonie Weil am Rhein
Präsident: Albert Fivaz
Friedrich-Jahn-Str. 14, 7858 Weil am Rhein

SCHRAMBERG

Schweizerverein «Helvetia»
Rottweil/Schwenningen
Präsident: Karl Egli
Bruch 30, 7230 Schramberg 13

TUTTlingen

Schweizerverein «Helvetia»
Tuttlingen und Umgebung
Präsident: Bruno Eisold
Karlstrasse 54, 7200 Tuttlingen 1

BADEN-BADEN

Schweizer Gesellschaft
Präsidentin: Frau Margaretha Baer
Lichtentaler Str. 30, 7570 Baden-Baden
Telefon (0 72 21) 2 34 29

KARLSRUHE

Schweizerverein «Helvetia»
Präsidentin: Marthel Guhl
Jahnstr. 24, 7500 Karlsruhe 1

MANNHEIM

Schweizerverein «Helvetia»
Präsident: Karl Winzenried
Weimarer Str. 1, 6800 Mannheim 42

PFORZHEIM

Schweizer Gesellschaft
Präsident: Karl Schofer
Holzgartenstr. 14, 7530 Pforzheim
Telefon (0 72 31) 6 35 66

RAVENSBURG

Schweizerverein «Helvetia»
Präsident: Max Henzi
c/o Escher-Wyss GmbH, 7980 Ravensburg

REUTLINGEN

Schweizerverein «Helvetia»
Präsident: Hans Gattiker
Kurrerstr. 22, 7410 Reutlingen 1
Telefon (0 71 21) 2 46 90

STUTTGART

Schweizergesellschaft Stuttgart
Präsident: Prof. Dr. Josua Werner
Koepfertstr. 54, 7000 Stuttgart 70
Telefon (07 11) 45 13 52 o. (07 11) 47 01 - 25 91

ULM/Donau

Schweizer-Verein Ulm/Donau und Umgebung
Präsident: Walther Steiger
Max-Reger-Str. 15, 7910 Neu-Ulm-Offenhausen

WANGEN/Allgäu

Schweizer-Verein Wangen/Allgäu
Präsident: Jakob Schneider
Adrazhofen 33, 7970 Leutkirch 1

Was gibt es neues im neuen Jahr?

In der Bundesrepublik sind im neuen Jahr eine ganze Reihe von neuen Bestimmungen in Kraft getreten. Wir haben hier einige besonders wichtige Punkte kurz zusammengefaßt.

Für die Zeit vom 6. April bis zum 28. September 1980 wurde die Sommerzeit eingeführt. Die Uhren werden dann um eine Stunde vorgestellt.

Als einziges westeuropäisches Land macht bekanntlich die Schweiz die Sommerzeit nicht mit.

Ab 1. Januar können mehr Beiträge für Lebensversicherungen im Rahmen der Einkommensteuererklärung steuermindernd berücksichtigt werden. Dieser Vorwegabzug (zusätzlich zu den allgemeinen Sonderausgaben) steigt von 1500 auf 2500 Mark im Jahr für Ledige und von 3000 auf 5000 Mark für Verheiratete.

Die Bundesregierung zahlt 1980 einen einmaligen Heizölkostenzuschuß. Bürger mit geringem Einkommen erhalten auf Antrag bei den Behörden der Bundesländer 120 Mark pro Haushaltsvorstand und weitere 60 Mark für jede im Haushalt lebende Person. Das gilt allerdings nur, wenn die Wohnung mit Öl beheizt wird und der Antragsteller Wohngeld erhält bzw. ein Durchschnittseinkommen unter 900 Mark hat. Diese Grenze erhöht sich um 350 Mark für die zweite Person im Haushalt und um 250 Mark für jedes weitere Haushaltsmitglied. Die Anträge müssen bis zum 31. Oktober gestellt werden.

Die Renten aus der gesetzlichen Rentenversicherung werden ab 1. Januar um vier Prozent erhöht.

Die Bundespost ändert ab 1. April 1980 die Tarife für die Telefonanschlüsse. Dann gibt es nur noch zwei statt bisher drei Telefentarifzeiten: Montags bis freitags von 8.00 bis 18.00 Uhr gilt der Normaltarif. In der übrigen Zeit (täglich von 18.00 bis morgens um 8.00 Uhr und von Freitag 18.00 Uhr bis Montag 8.00 Uhr) gilt der Billigtarif, der den bisherigen preiswerteren „Mondscheintarif“ ablöst.

Schweizer Musikprofessor in Heidelberg berufen

Durch den Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg, Herrn Lothar Späth, wurde Hans-Rudolf Johner, (Bild) geb. 1934 in Schaffhausen, auf eine Professur für Musiktheorie und Komposition an der Staatlichen Hochschule für Musik Heidelberg-Mannheim berufen. Hans-Rudolf Johner studierte am Konservatorium in Luzern, an der Musik-Akademie-Zürich, an den Musikhochschulen in Karlsruhe und Heidelberg-Mannheim sowie am musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Heidelberg. Er erwarb Diplome in Chor- und Orchesterleitung, als Blasmusikdirigent, als Schulmusiklehrer und als Lehrer für Musiktheorie.

Neben einer umfangreichen Tätigkeit als Chor- und Orchesterleiter sowie als Organist übernahm er bereits 1965 die hauptberufliche Tätigkeit als Dozent für Musiktheorie und Komposition an der vormals städtischen, jetzt staatlichen Hochschule für Musik Heidelberg-Mannheim. Zahlreiche Kompositionen wurden aufgeführt, auf Schallplatten

Ordnungsbußen im Schweizer Straßenverkehr

Seit dem 1. Januar 1980 müssen Schweizfahrer bei Temposünden kräftiger als bisher in die Tasche greifen. Der Bußenansatz für Überschreitungen um 11 bis 15 km/h wird von Sfr. 60 auf Sfr. 80 erhöht, wer mehr als 15 km/h zu schnell fährt, wird nach wie vor angezeigt. Das zu entrichtende Straf-geld für das Überschreiten um 1 bis 5 km/h und 6 bis 10 km/h bleibt unverändert und beträgt Sfr. 20 bzw. 40.



veröffentlicht und im Rundfunk gesendet. Darüber hinaus übt Hans-Rudolf Johner einen Lehrauftrag am Bischöflichen Institut für Kirchenmusik in Speyer aus. Wir wünschen Herrn Johner in seinem neuen Tätigkeitsbereich viel Glück.

En Schwizer importiert

Schwizer-Wii

Zu de ächte Schwizer Chuchi ghört en ächte Schwizer-Wii.

Mir händ under anderem Dôle, Fendant, Dorin, Neuchâtelers etc.

GOURMET WEIN-IMPORT GMBH

POSTEACH 63 32 · 4030 RATINGEN 6
TELEFON: 0 21 02 / 6 92 41



Bitte senden Sie mir

- Standard-Preisliste*
 Spezialofferte für Schweizer Weine

Vorname: _____

Zuname: _____

Straße: _____

PLZ, Wohnort: _____

Telefon: _____



Ausschreibung des Schweizerischen Nationalfonds

Zur weiteren wissenschaftlichen Ausbildung junger Forscher in der Schweiz und im Ausland und zur Sicherung des akademischen Nachwuchses in der Schweiz wird der Nationale Forschungsrat auch 1980 eine bestimmte Anzahl Stipendien aus folgenden Gebieten verleihen:

Geisteswissenschaften
Exakte und Naturwissenschaften
Biologie und Physiologie
Klinische Forschung
Sozial- und Präventivmedizin

Dauer und Betrag: Die Stipendien werden für eine Dauer von höchstens drei Jahren zugesprochen. Bei der Festlegung des Stipendienbetrags werden folgende Punkte berücksichtigt: Alter des Bewerbers, Zivilstand und familiäre Verpflichtungen, Höhe der Lebenskosten des Aufenthaltslandes während des Stipendiums. Unter bestimmten Umständen können Reise- bzw. Forschungskosten wenigstens teilweise übernommen werden.

Bewerbung: Die Kandidaten müssen schweizerischer Nationalität oder in der Schweiz wohnhaft und nicht älter als 35 Jahre sein. Außerdem müssen sie

Schweiz: Neuerung im Gepäckverkehr

Was bislang nach Gewicht und Kilometer berechnet wurde, wird fortan zu einer Einheitstaxe von Sfr. 5 von den Schweizerischen Bundesbahnen speidiert. Dieser Preis versteht sich pro Stück mit einem Gewicht bis zu 30 Kilos, unabhängig der Reisestrecke. Ermäßigte Frachten gibt es für Fahrräder, Kinderwagen, Skiausrüstungen (wofür die Bahn neuerdings gratis Transportverpackungen bereit hält) und Invalidenfahrzeuge ohne Motor: Preis Sfr. 2,50. Ebenfalls neu ist die Möglichkeit, Reisegepäck ohne Bahnfahrkarte aufzugeben. In diesem Fall werden die Taxen verdoppelt, und dieser Dienst wird somit auch dem Autoreisenden zugänglich.

Schweizer Schnee- und Straßenbericht per Telefon

Ab anfangs Dezember bis Ende März 1980 gibt die Schweizer Telefonnummer 120 (Vorwahl für Deutschland 00411) Auskunft über die Schneeverhältnisse der wichtigsten Wintersportplätze der Schweiz.

während mindestens zwei Jahren nach Studienabschluß wissenschaftlich tätig gewesen sein, und zwar auf dem Gebiet, auf welchem sie mit Hilfe eines Stipendiums weiterzuarbeiten wünschen; sie sollen erfolgreich abgeschlossene Forschungsarbeiten und wenn möglich Publikationen vorweisen können.

Bewerbungen für die hier ausgeschriebenen Stipendien werden bis zum 15. März 1980 entgegengenommen.

Schweizer Filmwochen Köln

In Köln sind soeben fünf Schweizer Filmwochen zu Ende gegangen. Sie wurden von der Kölner Cinemathek und der schweizerischen Botschaft in Bonn organisiert und von der Stiftung Pro Helvetia unterstützt. Gezeigt wurden 10 Spielfilme und 3 Dokumentarfilme der neueren Produktion. An einer öffentlichen Podiumsdiskussion über den Schweizer Film nahmen schweizerischerseits die Regisseure Thomas Körfer, Rolf Lyssy und Yves Yersin, die Filmtechnikerin Madeleine Fonjallaz, der Produzent Bernhard Lang und der Filmjournalist Martin Schaub teil. Großes Publikumsinteresse und eine breite Berichterstattung der Presse und des Radios zeugen von einem sehr guten Erfolg dieser Filmwochen.

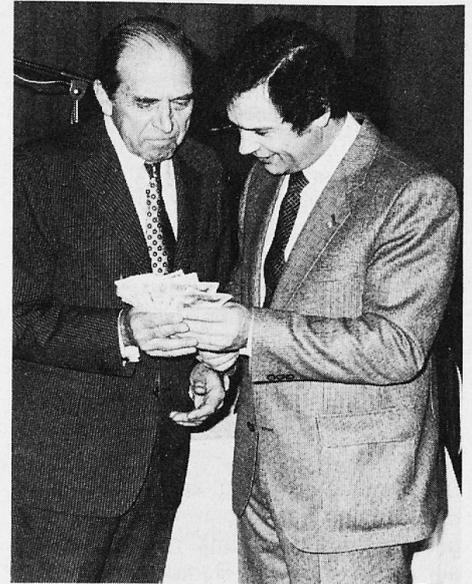
Schweizer Verein Hannover

Programm 1980

- Sa. 2. 2. Fasching
- Sa. 1. 3. Generalversammlung
- So. 18. 5. Busfahrt nach Bremen
- Sa. 7. 6. Kegeln für alle
- 13./14. 6. Präsidenten-Konferenz
- Sa. 12. 7. Bundesfeier
- So. 14. 9. Busfahrt in die Heide
- Sa. 8. 11. Lotto
- So. 14. 12. Weihnachtsfeier

Schweizer Kolonie Kiel

Die Schweizer Kolonie Kiel hat ihre aktive Tätigkeit wieder aufgenommen. Der Vorstand hat beschlossen, daß die regelmäßigen Zusammenkünfte unserer Landsleute im Hotel Astor Kiel, jeweils am letzten Dienstag im Monat um 16.30 Uhr, wieder stattfinden. Am 6. Mai um 20.00 Uhr findet in der Tanzschule Gemind Holtenerstr. 75 Kiel eine Filmvorführung über die Schweiz statt.



Helvetia Hamburg sammelt für die Jugend

Zum Jahr 1979, das als das Jahr des Kindes proklamiert worden war, ist viel geschrieben und vielleicht noch mehr geredet worden. Über tatsächliche Aktivitäten, die Kindern unmittelbar zugute kamen, hat man nur wenig gehört. Der Schweizer Verein HELVETIA Hamburg wollte sich mit dieser Tatsache nicht zufrieden geben und hat deshalb seine Mitglieder aufgefordert, einen Basar unter dem Motto: „Von Kindern — für Kinder“ zu gestalten. Das von den Kindern Selbstgebastelte und Selbstgebackene durften sie dann im Rahmen der Schweizer Weihnachtsfeier am 9.12.79 unter der Aufsicht der Erwachsenen verkaufen. Mit großem Engagement konnten sie einen Erlös von DM 750,65 erzielen, den der Präsident, Herr A. Heini, dem Hamburger Generalkonsul R. Born mit der Bitte um Übersendung an die „Pro Juventute“ übergab. (unser Bild)

Gründung einer Schützensektion in Hamburg

Wie schon in der vorhergehenden Ausgabe der Schweizer Revue mitgeteilt, beabsichtigen wir in Hamburg eine Schützensektion zu gründen. Wir brauchen mindestens 15 Schweizerbürger, die bereit sind, sich für diesen Sport zu engagieren. Interessenten melden sich bitte unter den folgenden Telefonnummern: 0 40/7 68 34 22 Herr Heini und 0 41 54/21 13 Herr Schmid. Wir hoffen auf rege Beteiligung.